

February 18, 2013

Cloud-basierte Übersetzungs-Management-Systeme: Wer teilt, gewinnt

Uwe Muegge



Foto: quila/fotolia.com

Cloudbasierte Translation-Management-Systeme

Wer teilt, gewinnt

Übersetzen in der Cloud: Noch haben viele Vorbehalte gegenüber dieser Technologie. Für Uwe Muegge, Experte für Übersetzungstechnologie und Leiter des Master-Studiengangs Translation and Localization Management am Monterrey Institute of International Studies (USA), überwiegen die Vorteile – vor allem für Freiberufler, die sich zu Teams zusammenschließen wollen oder müssen.

Die ersten cloudbasierten Übersetzungstools kamen vor rund zehn Jahren auf den Markt und waren exklusiv nur den Übersetzern zugänglich, die für die Anbieter dieser Systeme tätig waren. Heute können Übersetzer aus einem breiten Angebot professioneller, cloudbasierter TM-Lösungen wählen. Die meisten Anwender hat wohl das Google Translator Toolkit, das nach wie vor kostenlos ist, ebenso wie Wordfast Anywhere, drittes und jüngstes Mitglied der TM-Systemfamilie aus dem Hause

Wordfast. Lionbridge Translation Workspace, Memsource Cloud, Wordbee und XMT Cloud – um nur einige zu nennen – sind Beispiele für kostenpflichtige Anwendungen. Für cloudbasierte TM-Systeme spricht eine ganze Menge:

Keine Software-Installation erforderlich

Einige cloudbasierte TM-Systeme benötigen einen kleinen Client, ähnlich einem Plug-in für Microsoft Word; für die

Mehrzahl jedoch genügt ein Standard-Webbrowser, um sich an den Remote Server anzudocken, auf dem die gesamte Software liegt und der die erforderliche Rechenleistung bereitstellt.

Da in allen cloudbasierten TM-Systemen die „schweren“ Prozesse (Segmentierung, das Nachschlagen im TM und in Glossaren etc.) auf Serverseite passieren, sind mehrstufige Installationsprozeduren, wie man sie bei herkömmlichen TM-Systemen auf PCs hinnehmen muss, völlig hinfällig. Normalerweise braucht man nichts weiter als einen Internet-Anschluss und eine Anmeldung zum System, und man kann loslegen.

Software immer auf dem aktuellsten Stand

Zu den zeitraubenden bis nervtötenden Aspekten bei der Arbeit mit herkömmlichen TM-Lösungen gehört die lange Liste der Dinge, um die man sich kümmern muss, um das System am Laufen und mit dem TM-System bei Kunden und Kollegen synchron zu halten – von der Installation über die Fehlersuche und -behebung bis hin zum Aufspielen von Servicepacks und Updates – von Upgrades ganz zu schweigen. Bei einem cloudbasierten System muss man sich als Anwender um Software-Updates keine Gedanken machen: Das alles wird durch den Betreiber auf Serverseite erledigt – und Anwender können sicher sein, immer mit der jüngsten Software-Version zu arbeiten. Netter Nebenaspekt: Updates werden nicht nur automatisch aufgespielt – die Zeiträume zwischen dem Release neuer Updates sind bei cloudbasierten Systemen üblicherweise deutlich kleiner. Einige Anbieter cloudbasierter TM-Systeme bringen neue Versionen bereits im Monatsrhythmus heraus.

Übersetzen auf Macs oder mobilen Endgeräten: kein Problem

In der Vergangenheit waren Betriebssysteme ein großes Thema bei TM-Systemen. Zwar gibt es seit mehr als zehn Jahren TM-Systeme für andere Endgeräte als den PC (Wordfast war hier Vorreiter), doch die führenden TM-Systeme laufen bis heute nur auf Windows.

Anders bei cloudbasierten TM-Systemen. Da diese üblicherweise sehr wenig Rechenleistung und Speicherplatz auf Anwenderseite erfordern, unterstützen sie nicht nur Computer mit herkömmlichen Betriebssystemen wie Windows, Mac OS und Linux, sondern ebenso mobile Endgeräte mit iOS- und Android-Standard. Im Zeitalter cloudbasierter TM-Systeme brauchen Übersetzer keine teuren Computer mit schnellen Prozessoren und riesigem Speicherplatz, um in den Genuss der aktuellsten Überset-

zungstechnologie zu kommen: Alle internetfähigen Geräte einschließlich Tablets und sogar Smartphones sind jetzt für den Job geeignet.

Bereits diese Aspekte machen diese Technologie aus meiner Sicht zu einer revolutionären Entwicklung. Und es gibt noch weitere Charakteristika, die insbesondere die Arbeit von freiberuflichen Übersetzern sowie kleinen und mittleren Sprachdienstleistern grundlegend verändern können:

Teamarbeit leicht gemacht

In einer traditionellen Übersetzungsumgebung ist Zusammenarbeit zwar möglich, aber schwierig, da der Austausch von Informationen von der Übersetzung losgelöst ist. Sobald mehr als ein Übersetzer pro Sprache an einem Projekt mitarbeiten möchte oder soll, muss das zu übersetzende Dokument unter den Übersetzern aufgeteilt werden. Die Übersetzer selbst müssen Translation Memories und Glossare nahezu täglich exportieren, per E-Mail verschicken und importieren, um mehr Matches zu erzielen und Konsistenz zu gewährleisten. Und auch dann besteht da immer noch eine zeitliche Lücke zwischen den TM-Updates, in der Übersetzer a) nicht von den Übersetzungen und möglichen Matches, die ihre Kollegen gerade produzieren, profitieren können, und b) potenzielle Inkonsistenzen oder Konfliktstellen zur Arbeit ihrer Kollegen produzieren.

Mit anderen Worten: Der Einsatz von Desktop-TM-Software zum Austausch von Translation Memories und Glossaren unter Übersetzern, die am gleichen Dokument arbeiten, ist eine komplizierte und höchst ineffiziente Angelegenheit.

Mit einem cloudbasierten TM-System, bei dem alle sprachlichen Daten auf einem einzigen zentralen Server gespeichert werden, ist der gemeinsame Zugriff auf Translation Memories und Glossare für mehrere Übersetzer mühelos machbar. Indem man anderen entweder über ein einfaches Anmeldesystem oder per E-Mail-Einladung Zugang zum Projekt öffnet, können Teams nahezu jeder Größenordnung sofort zusammenarbeiten. Übersetzer können die Übersetzung ihrer Kollegen in dem Augenblick sehen und verwerten, in dem ein Satz in die TM-Datenbank eingegeben wird. Dies bedeutet größtmögliche Produktivität und größtmögliche Konsistenz – keine Zeit geht verloren durch das Verschicken von Files und andere Verwaltungsaufgaben, die keinen Mehrwert bringen.

Noch besser: Bei dringenden Projekten bieten cloudbasierte Systeme die Möglichkeit, dass Redakteure und Lektoren bereits während der Übersetzung am Dokument mitarbeiten. Da alle Daten in einem einzigen Verzeichnis abgelegt werden, kann der Einsatz eines cloudbasierenden TM-Systems die Durchlaufzeit einer Übersetzung im

Vergleich zu einem traditionellen Desktopsystem oder einem geschlossenen Serversystem dramatisch verringern. Anders als ältere Computerumgebungen, die Anwender dazu zwingen, Projekte sequenziell zu strukturieren und manuell Übergabemedien anzulegen, sobald sie Informationen weitergeben wollen, erlauben cloudbasierte Systeme einer Vielzahl von Bearbeitern in verschiedenen Projektfunktionen gleichzeitig und automatisch Zugriff auf ein Dokument.

Workflow, Projektmanagement und Portalfunktionen

Viele cloudbasierte TM-Systeme bieten auch deutlich mehr Leistungsmerkmale als die meisten herkömmlichen TM-Produkte. So unterstützen sie zum Beispiel häufig Workflow-Funktionen wie die automatische Benachrichtigung bestimmter Personen, sobald eine Phase des Übersetzungsprojekts beendet ist (beispielsweise Nachricht an den Editor, dass die Übersetzung abgeschlossen ist, oder an den Überprüfer auf Kundenseite, dass das Editing fertig ist). Einige cloudbasierte TM-Systeme bieten auch komplette Übersetzungsportale, in denen sich Auftraggeber von freiberuflichen Übersetzern oder kleinen Übersetzungsagenturen einloggen und sofort automatisierte Angebote für neue Projekte oder Status-Informationen über laufende Projekte abrufen können – und das alles mit wenigen Klicks. Mit diesen Portalen können selbst kleinste Übersetzungsdienstleister ihren Auftraggebern einen Kundenservice auf bisher unerreichtem Niveau bieten, ohne dadurch in der Arbeit beeinträchtigt zu werden.

Und damit nicht genug. Viele cloudbasierte TM-Systeme bieten zusätzliche Leistungsmerkmale wie

- maschinelle Übersetzung (für Post-Editing und zur Leistungsoptimierung)
- Instant Messaging (zur Lösung von Übersetzungsproblemen unter Kollegen in Echtzeit)
- Qualitätssicherung (durch automatische Prüfung von Terminologie- und TM-Konsistenz sowie von Tags, Formatierungen und Zahlen)
- Kundenmanagement und -analysen (beispielsweise Kundenrankings nach Umsatz)
- Rechnungstellung und Online-Zahlungsverkehr.

Kostengünstige Lösung

Die meisten dieser Leistungsmerkmale bieten webbasierte TM-Systeme schon seit einigen Jahren. Neu ist, dass Anwender keine sechststelligen Beträge mehr für Software ausgeben müssen, die eine High-End-Infrastruktur und speziell geschultes Personal zur Bedienung erfordert.

Cloudbasierte TM-Systeme können meist gemietet werden, und wer damit arbeitet, zahlt nur, was er tatsächlich jeden Monat nutzt. Mit cloudbasierten TM-Systemen gibt es keine hohen Vorlaufkosten und keine langfristigen Verpflichtungen. Und mit Finanzierungsmodellen, die bei 50 Dollar im Monat beginnen, können sogar frisch gebackene selbstständige Übersetzer mit dieser überaus hilfreichen Technologie in den Beruf starten.

Und die Nachteile?

Wenn so viel für cloudbasierte Translation-Memory-Technologie spricht – warum arbeiten dann noch nicht alle Übersetzer damit? Einer der Hauptgründe könnte sein, dass einfach noch viel zu wenig über Cloud-Technologie oder die überzeugenden Leistungsmerkmale cloudbasierter Systeme gesprochen wird – viele haben solche Produkte einfach noch nicht auf dem Schirm. Allerdings weisen die Systeme auch einige Eigenschaften auf, die zum Teil kontrovers diskutiert werden und bei dem einen oder anderen zu Vorbehalten führen.

Stabile Internetverbindung erforderlich

Einige cloudbasierte TM-Systeme bieten die Möglichkeit zum Offline-Arbeiten, viele aber auch nicht – manche Anwender sehen das problematisch. Frühe webbasierte Translation-Management-Systeme hatten ernsthafte Probleme mit Reaktionszeiten – die Erinnerung an nervtötendes Däumchendrehen, während man auf Matches wartete (oder einfach nur darauf, dass der Cursor zum nächsten Segment springt), mag für einige Grund genug gewesen sein, eine moderne Version erst gar nicht auszuprobieren.

Glücklicherweise nutzen die meisten Anbieter cloudbasierter Translation-Management-Systeme selbst die Dienste der Cloud. Anstatt Web-Anwendungen auf ihren eigenen Servern zu betreiben, nutzen sie Dienste wie Amazon EC2, Google App Engine oder Rackspace mit hoher Bandbreite und hoher Verfügbarkeit. So haben cloudbasierte TM-Systeme heute üblicherweise Reaktionszeiten von unter 10 ms (kürzer als ein Blinzeln), und die Verfügbarkeit liegt um die 99 % – die Technik ist also überaus zuverlässig und nahezu immer verfügbar, wenn sie gebraucht wird.

Vertraulichkeit

Es ist richtig, dass einige der kostenlosen cloudbasierten Translation-Management-Systeme, insbesondere das Google Translator Toolkit, die in ihr Translation Memory eingegebenen Übersetzungen standardmäßig allen An-

wendern zugänglich machen. Der Gedanke, ihre Inhalte auf einer Website öffentlich für jeden zugänglich zu sehen, ist für viele, die Übersetzungsdienstleistungen in Auftrag geben, wenig prickelnd. Einige Auftraggeber haben deshalb inzwischen Klauseln in ihren Vertraulichkeitsvereinbarungen mit freiberuflichen Übersetzern, die den Einsatz cloudbasierter Übersetzungswerkzeuge für ihre Projekte ausdrücklich verbieten. Ebenso richtig ist jedoch, dass die große Mehrheit der cloudbasierten TM-Produkte die eingegebenen Übersetzungen standardmäßig unter Verschluss hält und vertraulich behandelt. Selbst Anwender des Google Translator Toolkit und anderer TM-Systeme können durch einfache Änderung ihrer Grundeinstellungen ihre offenen TMs zu geschlossenen machen und so für alle anderen Anwender unsichtbar halten.

Um es klipp und klar zu sagen: Es trifft absolut nicht zu, dass cloudbasierte Translation-Management-Systeme zwangsläufig – zum Beispiel durch ihre Architektur – das in ihren Datenbanken gespeicherte geistige Eigentum offen im Web zugänglich machen. Ähnlich einem Online-Banking-System setzt die große Mehrheit der cloudbasierten TM-Werkzeuge (einschließlich dem Google Translator Kit) Verschlüsselungen für den Datenverkehr zwischen dem lokalen Rechner und dem webbasierten Übersetzungsserver ein. Alle cloudbasierten Translation-Management-Systeme, die ich kenne, halten ihre Übersetzungsdaten absolut sicher, entweder standardmäßig oder nach ein oder zwei Mausklicks.

Kontrolle über sprachliches Kapital

Einen Vorbehalt gibt es jedoch, der nicht so einfach vom Tisch gewischt werden kann: Viele Übersetzer sind wenig begeistert von dem Gedanken, andere mit ihrem sprachlichen Kapital arbeiten zu lassen oder es mit ihnen zu teilen – insbesondere, wenn es Kunden sind.

Fakt ist, dass einige Übersetzer erfahrener sind als andere, und manche älteren Mitglieder der Übersetzerzunft sind nur ungern bereit, diesen Wettbewerbsvorteil mit jüngeren Kollegen zu teilen – aus Furcht, dass ihre höheren Tarife, die eben auf der größeren Erfahrung basieren, aufgeweicht werden und abbröckeln. In der Regel sind das auch jene Kollegen, die der Meinung sind, dass Translation Memories und Glossare das wertvollste Kapital eines Übersetzers sind und am besten an einem sicheren Platz außerhalb der Reichweite ihrer Kunden aufbewahrt werden. Übersetzer mit dieser Grundhaltung sind natürlich entschieden gegen cloudbasierte TM-Systeme – insbesondere dann, wenn sie bereits ein Desktop-TM-System auf ihrem Rechner haben, mit dem sie zufrieden sind.

Mehr Vorteile als Nachteile

Cloudbasierte Übersetzungssysteme sind Werkzeuge, auf die viele professionelle Übersetzer gewartet haben. Diese neue Generation von Tools ist in vielen Funktionen identisch mit herkömmlichen Rechner- und Serverprodukten – der Einstieg und die Arbeit damit sind jedoch wesentlich einfacher. Wichtiger noch: Cloudbasierte TM-Systeme ermöglichen Anwendern eine Form von Zusammenarbeit, wie sie mit älteren Übersetzungswerkzeugen schlichtweg nicht vorstellbar ist. Hinzu kommt, dass einige cloudbasierte Translation-Management-Systeme es freiberuflichen Einzelübersetzern und kleineren Übersetzerteams ermöglichen, ihren Auftraggebern automatisierte Dienstleistungen zu bieten (insbesondere Angebote und Status-Updates rund um die Uhr), wie es bis dato nur große Übersetzungsdienstleister konnten. Und das Beste: Die Kosten für den Einsatz eines cloudbasierten TM-Systems sind erheblich niedriger als die Einstiegskosten bei einem herkömmlichen TM-Produkt.

Während einige Übersetzer und Agenturen sich durch unterschiedliche Gründe noch vom Einsatz cloudbasierter Technologie abhalten lassen, würde ich darauf wetten, dass in fünf Jahren die große Mehrheit der Anbieter und Abnehmer von Übersetzungen cloudbasierte Übersetzungssysteme nutzen wird.

In dem Maße, in dem Übersetzer das Potenzial von cloudbasierten TM-Systemen erkennen und immer mehr Käufer von Übersetzungsdienstleistungen von ihren Lieferanten einen Kundenservice verlangen, den nur ein zentralisiertes und automatisiertes System liefern kann, wird die Nachfrage nach cloudbasierten TM-Systemen rapide zunehmen. ■



Uwe Muegge

*Uwe Muegge ist seit 2008 als Senior Tools Strategist im Consulting bei CSOFT, einem globalen Anbieter von Sprachdienstleistungen mit Sitz in Beijing, tätig; den Masterstudiengang am Monterrey Institute (s. Vorspann) leitet er seit 2009. Anfang dieses Jahres übernahm er den Vorsitz des Normungsausschusses F43.03 „Sprachübersetzung“ bei der American Society for Testing and Materials (ASTM).
uwe.muegge@cssoftintl.com*

Beitrag auf Grundlage eines Artikels in englischer Sprache in tcworld Juli 2012 (www.tcworld.info); Übersetzung und redaktionelle Bearbeitung: Brigitte Eichner